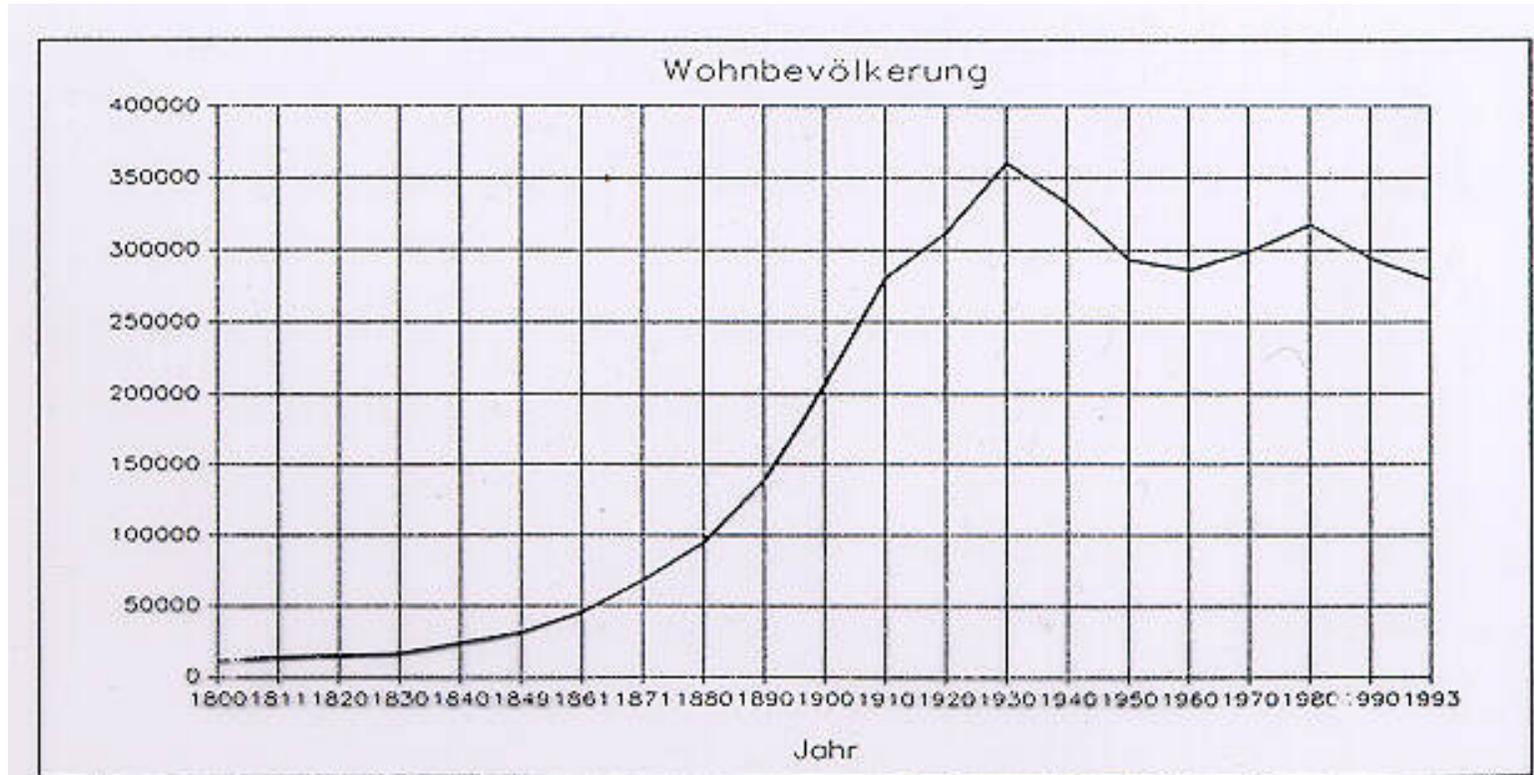


**Die
Gartenstadt
und
ihre
utopischen
Vorläufer**

<http://www.wilhelm-holzamer.de/ct/images/479.jpg>

Die Gartenstadt und ihre utopischen Vorläufer

1. Zeitgenössische Großstadtkritik - Impuls für Reform-Ideen
2. Ebenezer Howard als Reformier
3. Die Prinzipien der Gartenstädte
4. Das Beispiel Dresden-Hellerau



Quellen: Statistische Jahrbücher der Stadt Chemnitz/Karl-Marx-Stadt (2.5.)
Stadtarchiv Chemnitz (2.5.)
Statistisches Landesamt Sachsen (2.0., 2.3. - 2.5.)
Ordnungsamt (2.1. - 2.5.)



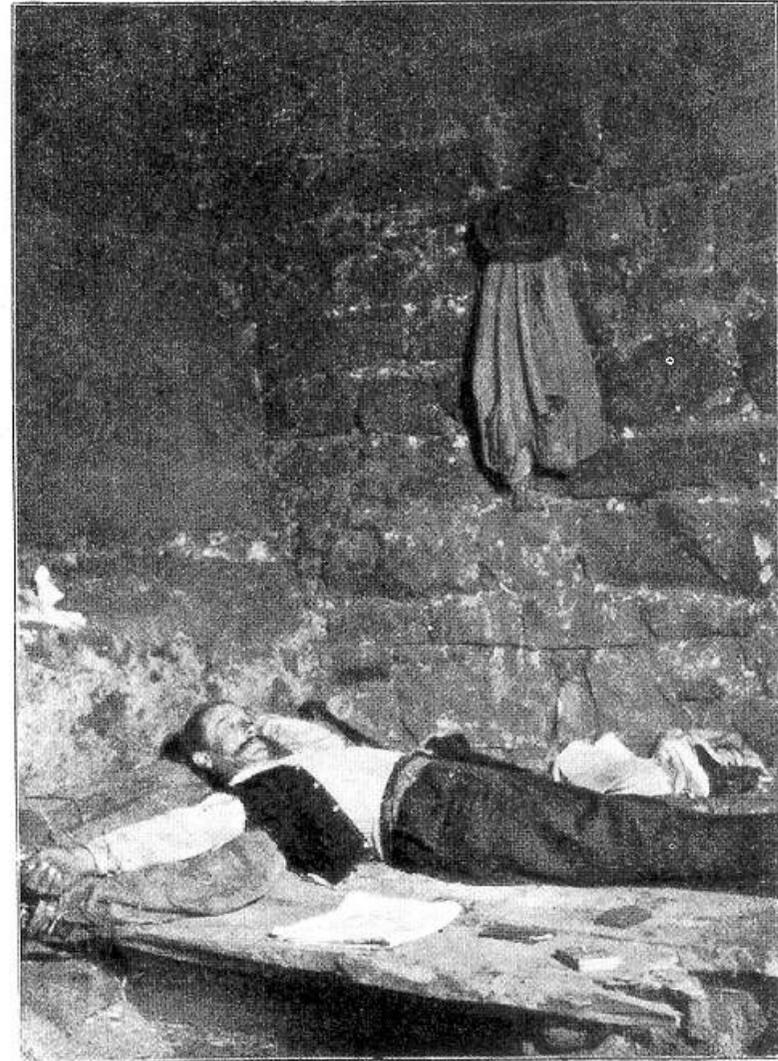
Schläfer im Schachte bei der Ferdinandsbrücke.



Ein Obdach in der Illifgrube.



Das Quartier im Handwagen.



Ein Schlafender im Schacht.

Die Untersuchung einer Kellerwohnung in Wien.





Meer dan de helft van de kinderen sliep met de ouders of de broers en zusters samen in een bed

Plus que la moitié des enfants dormaient dans le même lit que les parents ou les frères et sœurs

Mehr als die Hälfte der Kinder schlief zusammen mit den Eltern oder Geschwistern in einem Bett

Wohnverhältnisse in Wien 1910	
40.609	Wohnhäuser
497.549	Wohnungen
2.004.939	Bewohner
681.100	Bewohner wohnten in
135.020	Wohnungen in Arbeiterbezirken
94.769	davon lebten in Zimmer-Küche- Wohnungen und kleiner
39.445	Familien hatten
72.068	Bettgeher und Untermieter

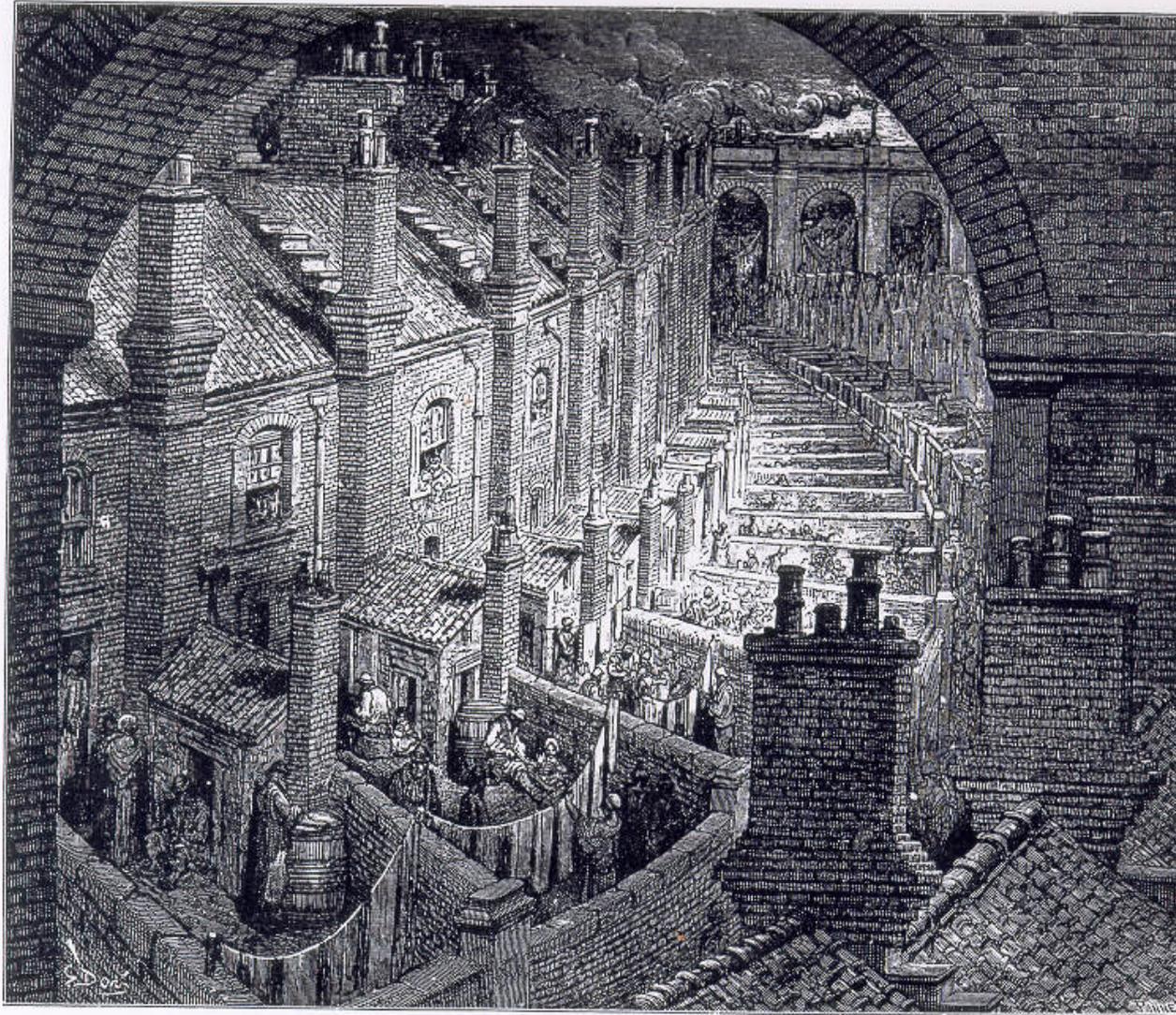


Abb. 1155. Ein zwischen Eisenbahnbrücken gelegenes Armenviertel in London (Stich von Gustave Doré aus dem Jahre 1872).

35 «Der Abschied der Cholera.» Karikatur aus der Zeitschrift «Deutsche Wespen», 30/42, 1892. Während die Cholera Hamburg mit ihrer Beute an Leichen verläßt, beeilen sich die Bürger in typisch altmodischer Kleidung, ihr die Rückkehr zu verwehren, indem sie das Stadttor schließen, über dem die Inschrift prangt: «Reform der Verwaltung». Die Bildunterschrift lautet: «Hoffentlich wird in Hamburg hinter der scheidenden Cholera die Thür so geschlossen, daß der schlimme Gast nicht zurückkehren kann.» (Staatsarchiv Hamburg)



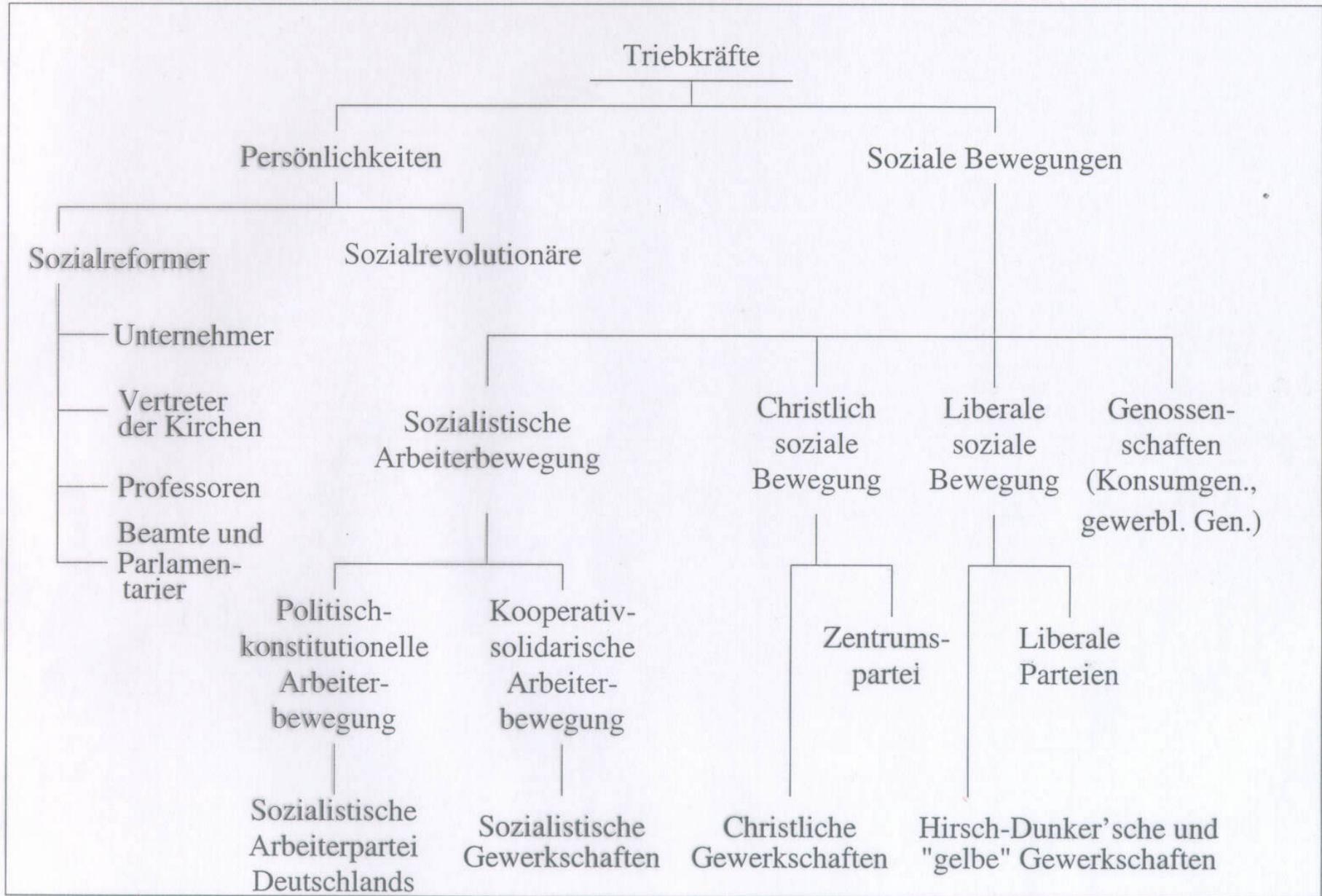
Zeitgenössische Großstadtkritik - Impuls für Reform-Ideen

- die Sorge der Stadtbewohner um ihre eigene **Gesundheit und Lebenssicherheit** → Reform von oben und politische Mitwirkung der Kritiker
- die mitmenschliche Sorge um die **Lebensbedingungen der Ärmsten** → caritative Unterstützungen, Mitwirkung an den Reform von oben

Zeitgenössische Großstadtkritik - Impuls für Reform-Ideen

- Protest der Betroffenen und Benachteiligten und Suche nach der **Verbesserung ihrer Lage** → Reform von unten

Übersicht 1. Triebkräfte der sozialpolitischen Entwicklung im 19. Jahrhundert



In: Heinz Lampert: Lehrbuch der Sozialpolitik, Springer-Verlag 1994, S. 42

Ebenezer Howard als Reformier (*1850 †1928)



Ebenezer Howard als Reformier

- Howard entwickelte die Idee der Gartenstadt: „**Garden Cities of tomorrow**“ 1898
- **Letchworth** und **Welwyn** - berühmte Gartenstädte in England
- die **Gartenstadtbewegung** - eine soziale Bewegung
- verband Lebensreform insgesamt (Bildungs-, Gesundheits-, Ernährungs-, Kleidungsreformen) mit Reform des Wohnens

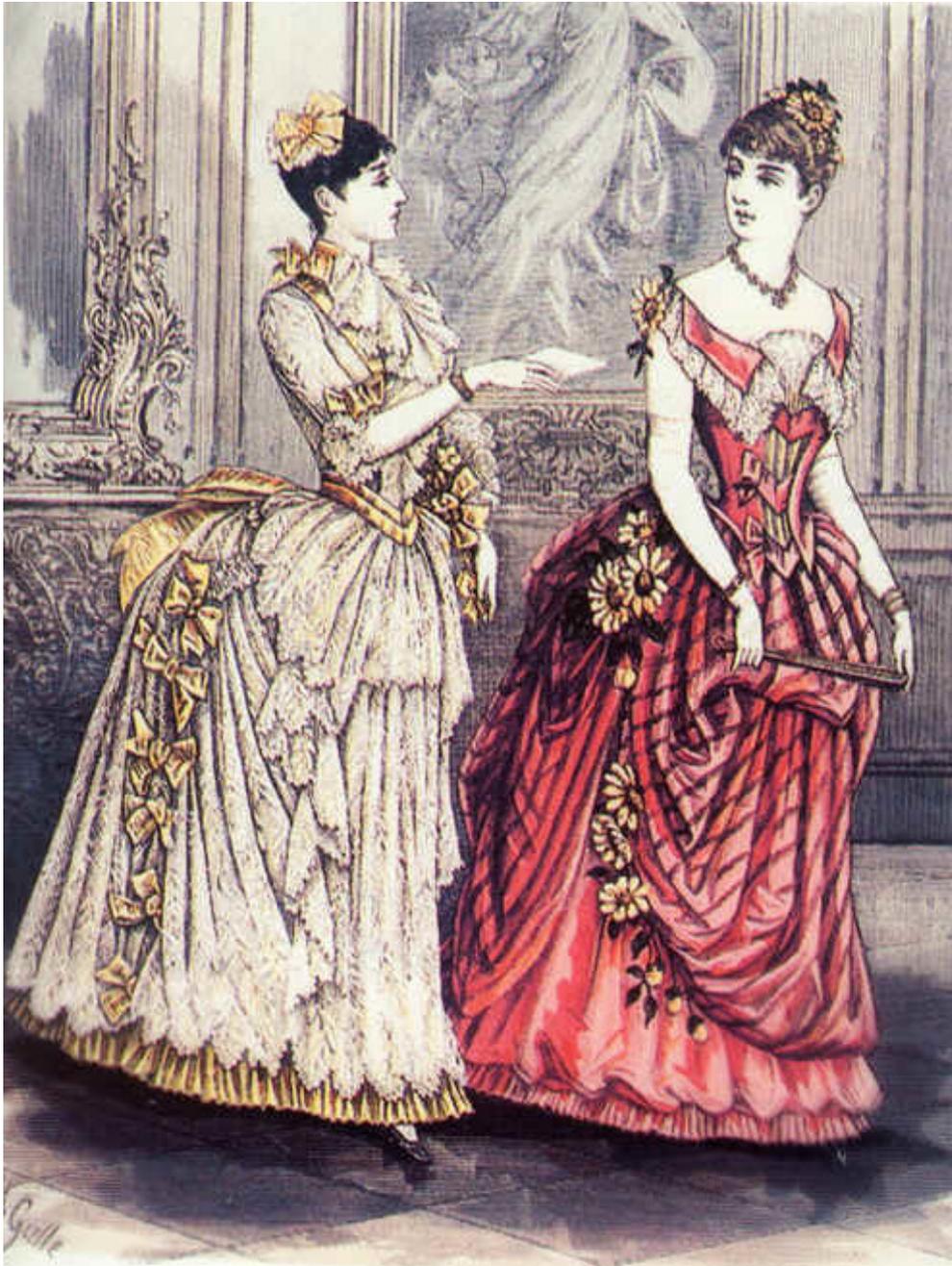


Frau Anna Muthesius in London.

Anna Muthesius
war Sängerin,

eigene Entwürfe von
Reformkleidern,
Ehefrau von

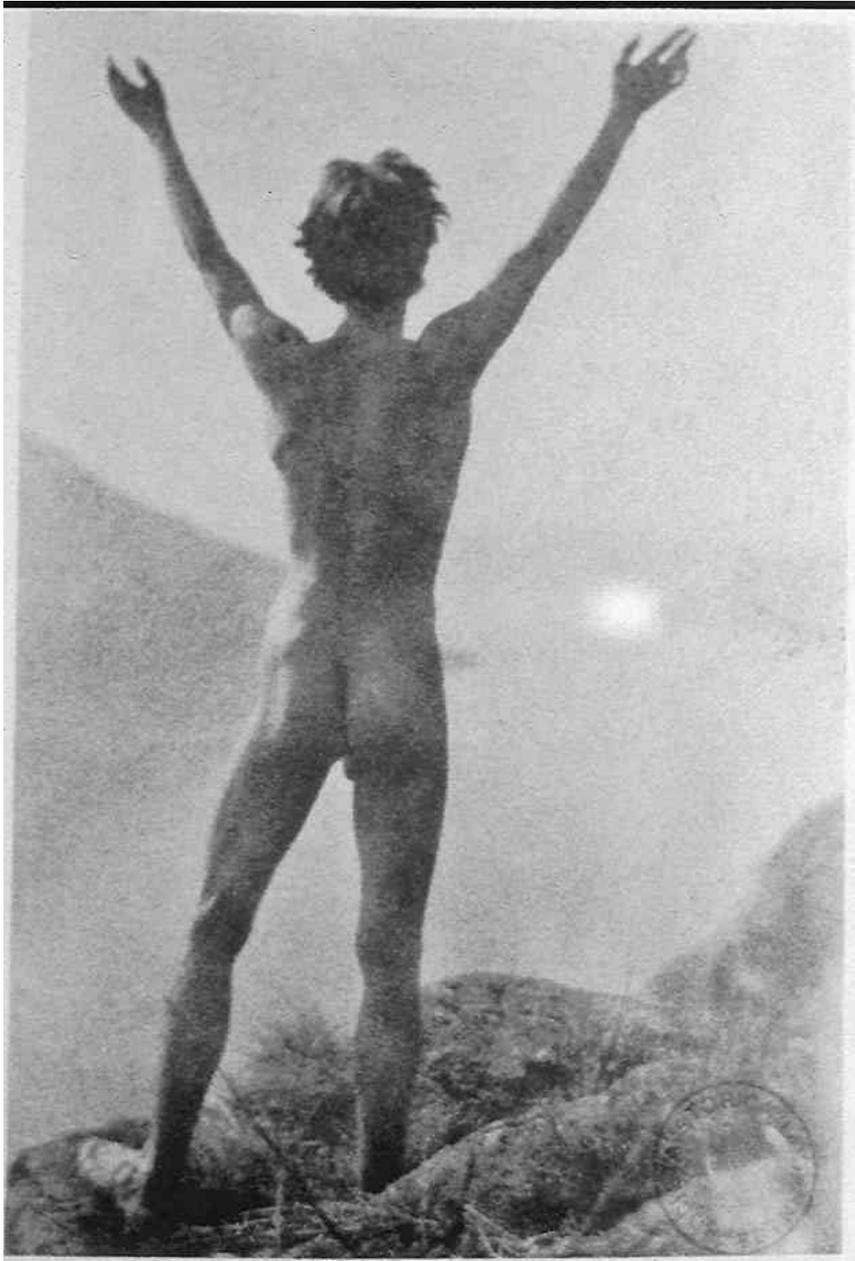
Hermann Muthesius
(Architekt, Entwürfe
für Hellerau)



Reform der Damenmode
des 19. Jhd.
mit Corsage und Krinoline



Krinoline –
Reifrock aus
Holz oder
Fischbein



Befreiung des
Körpers -
Freikörperkultur



229

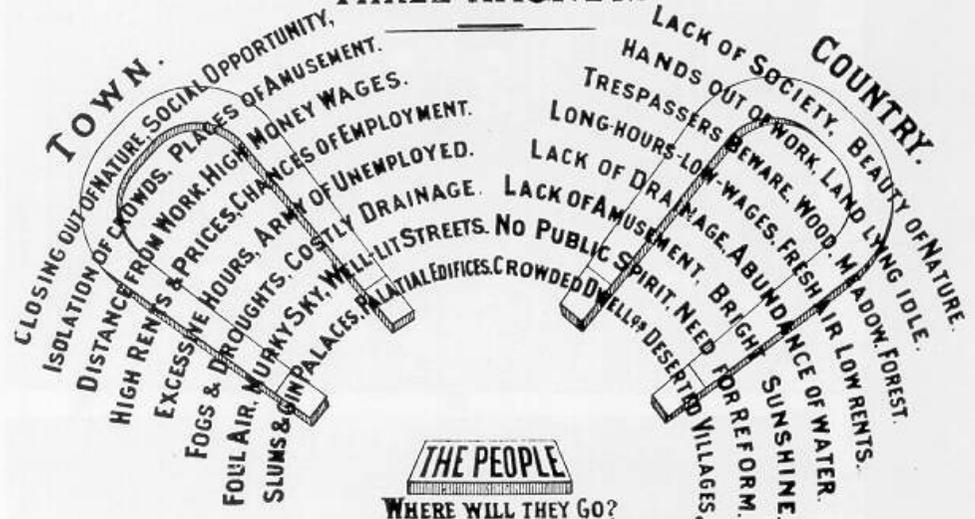
<http://www.limmatverlag.ch/Default.htm?/gesch/monteverita/monteverita.htm>

3. Die Prinzipien der Gartenstädte

- Die **Vorzüge** des **Landlebens** und des **Stadtlebens** miteinander kombinieren (Town-Country)

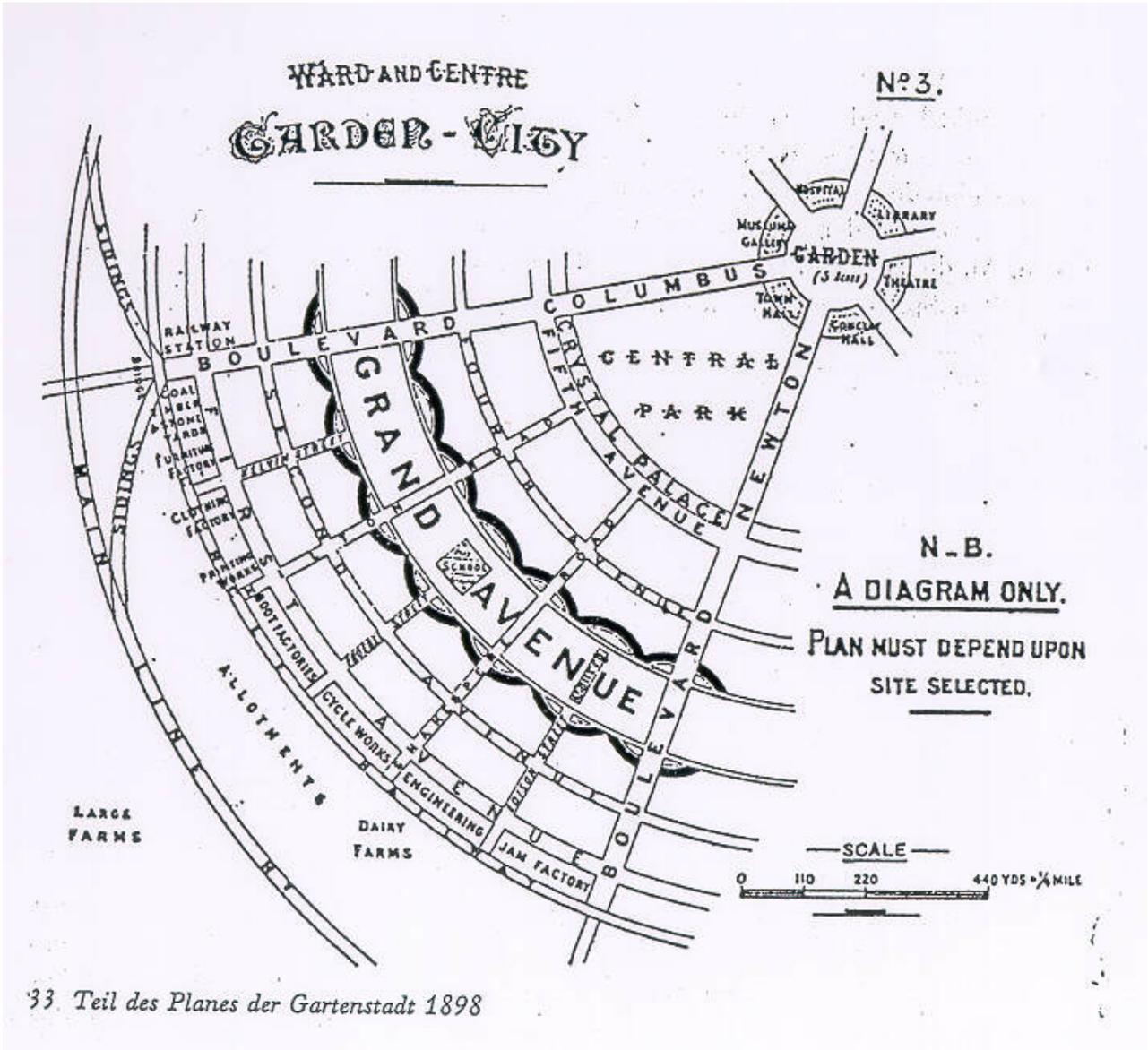
THE
THREE MAGNETS.

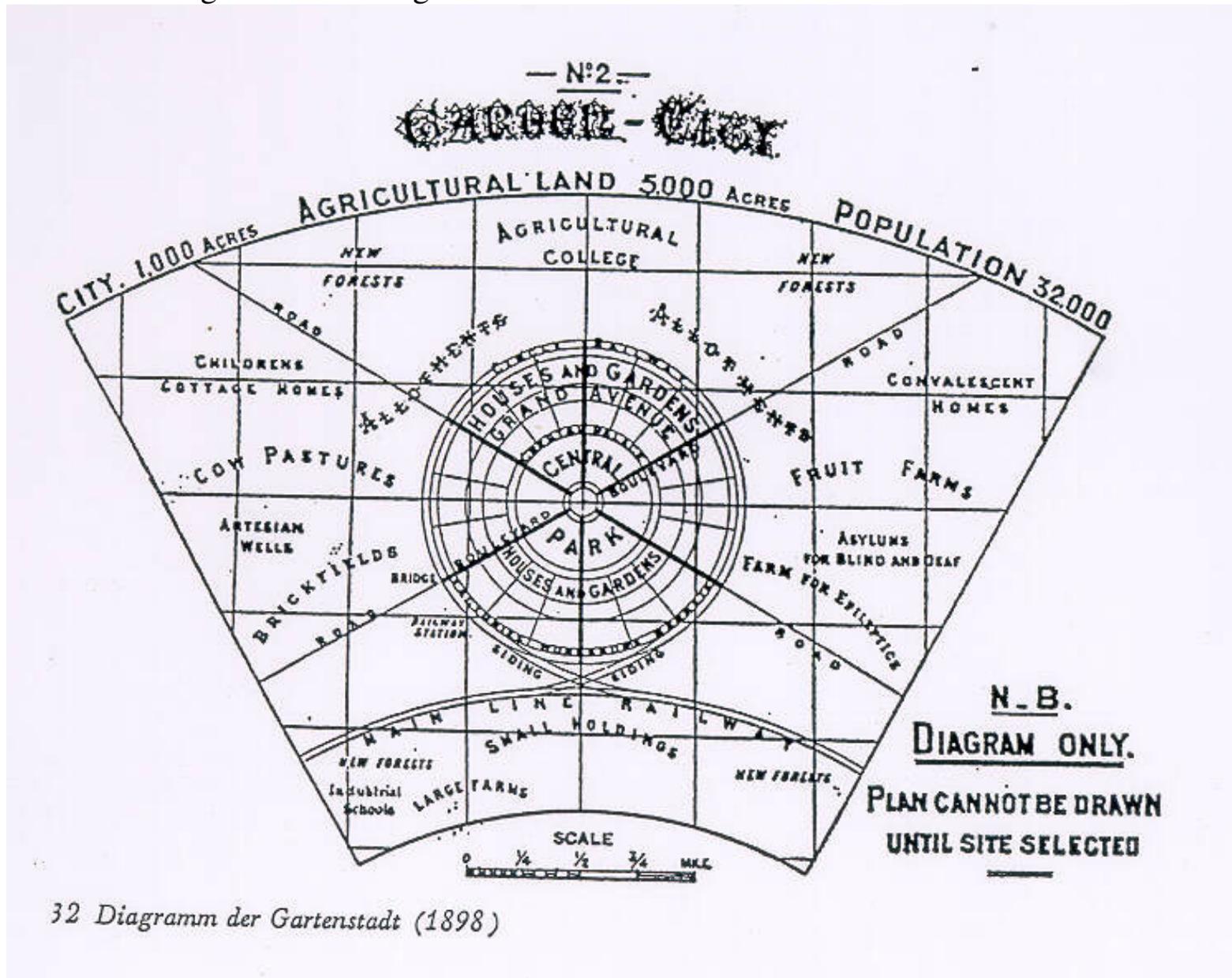
No 1.



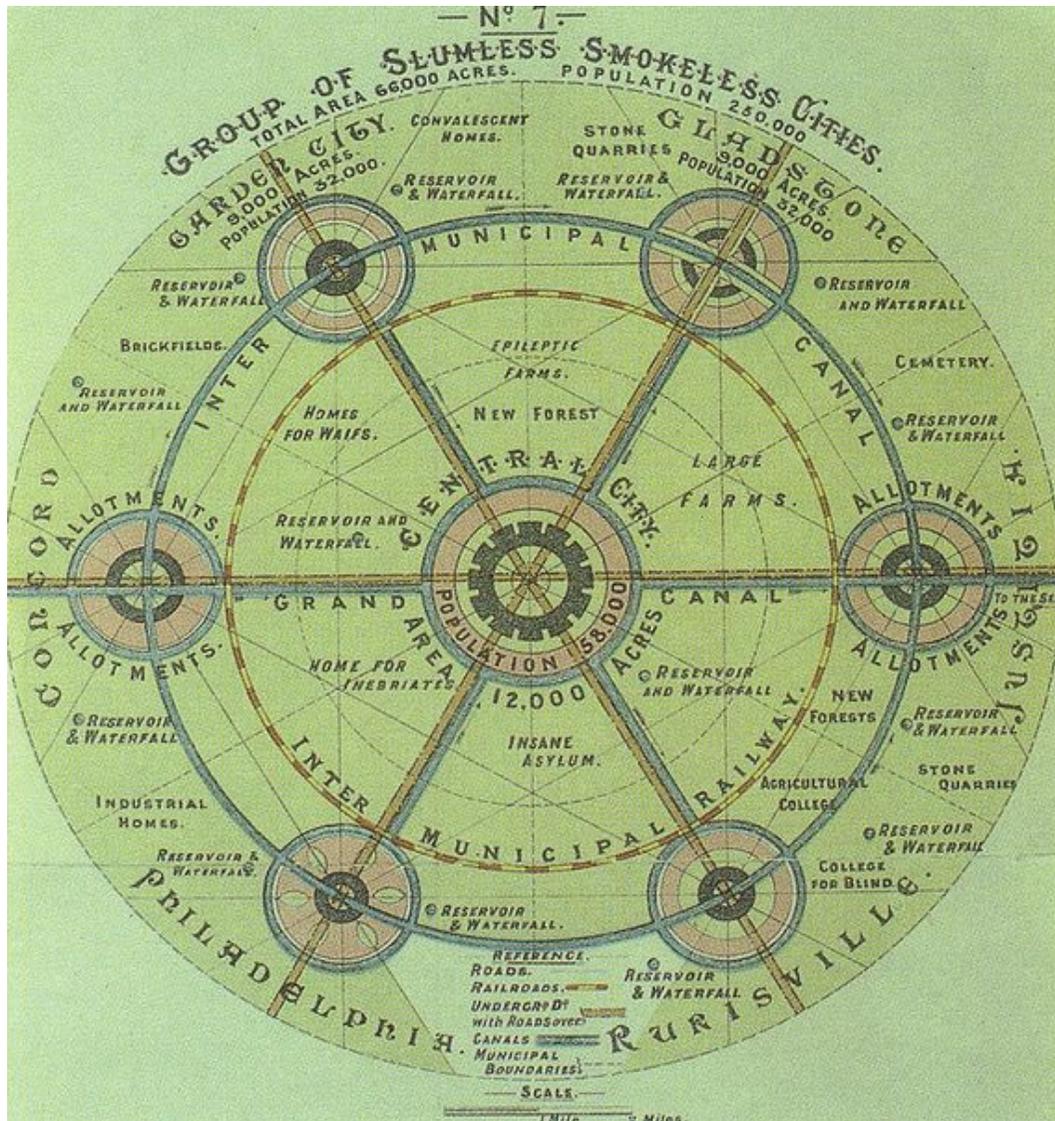
3. Die Prinzipien der Gartenstädte

- Idealtypisch: konzentrisches Modell mit radialen **Boulevards** und **Ringstraßen**.
- Im **Zentrum** gibt es die wichtigsten **öffentlichen Gebäude** sowie einen zentralen **Park**.
- **Familienhäuser für eine bis zwei Familien** und zugeordnete **Gärten** (Ernährung und Erholung)





32 Diagramm der Gartenstadt (1898)



Garden City
Concept
by Howard
1898

3. Die Prinzipien der Gartenstädte

Ideengeschichtliche Quellen: **Sozialutopisten** Englands und Frankreichs:

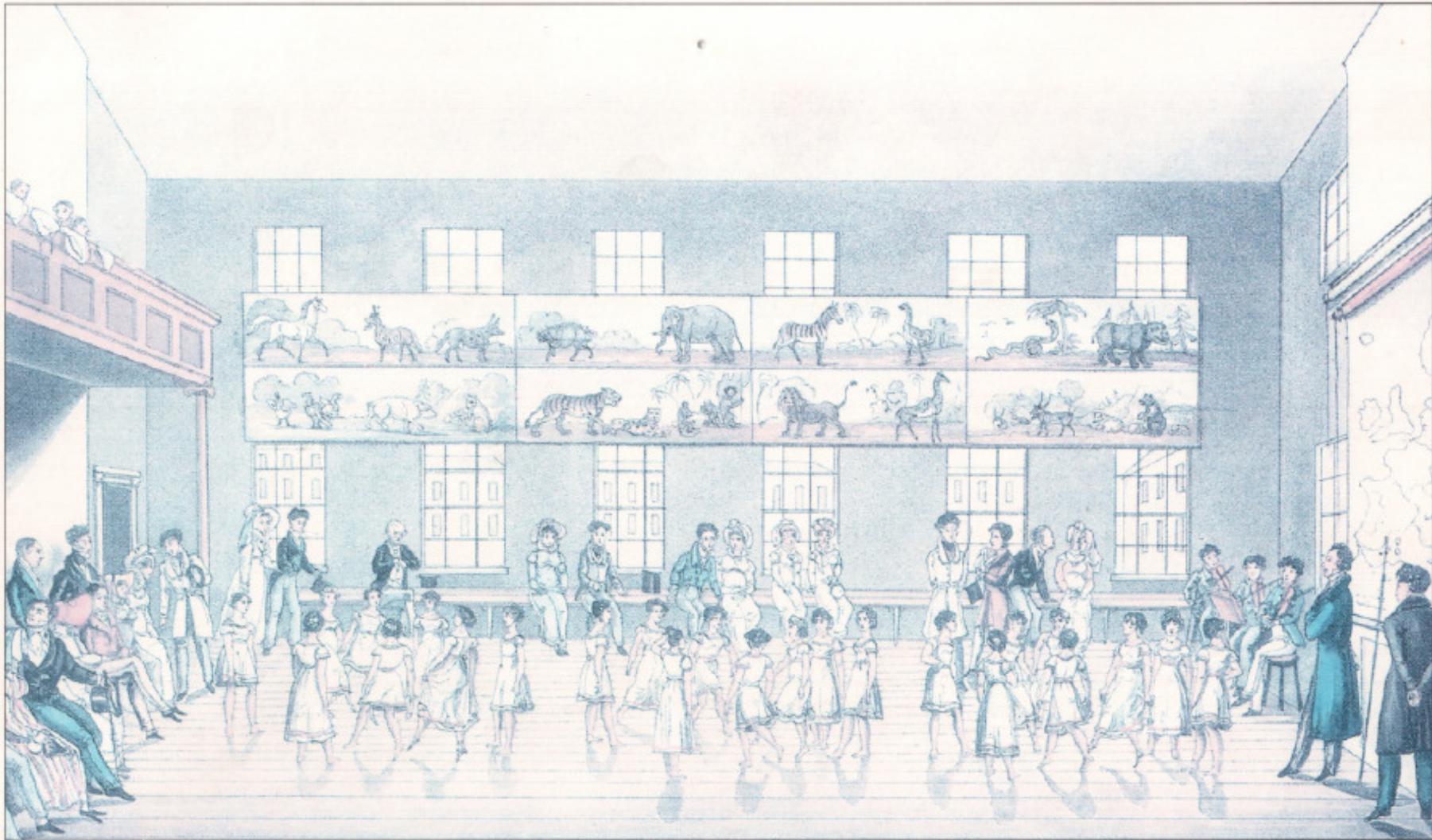
Charles Fourier (1772-1857) mit seiner Konzeption der

Phalanstère für gemeinschaftliches Leben

und

Robert Owen (1771-1858) mit seiner (Werks-)Siedlung **New**

Lanark in Schottland.



Robert Owen`s School at New Lanark

Engraving by G. Hunt 1825

4. Das Beispiel Dresden-Hellerau

- Der Initiator von Hellerau ist **Karl Schmidt** (1873-1948)
- In Deutschland arbeitete bereits die **Deutsche Gartenstadtgesellschaft (DGG)** gegründet (Bernhard und Hans Kampffmeyer)



Karl Schmidt

vor seinem
Haus in
Hellerau

1948

2. April 1948
KARL SCHMIDT
HELLERAU - 8
Vor seinem Garten

Einführung in die Soziologie des Raumes – WS 08/09 – Prof. Dr. Christine Weiske



4. Das Beispiel Dresden-Hellerau

- Bebauungsplan: Richard **Riemerschmidt** (1868 – 1957)
- **Elemente** der Siedlung: **Marktplatz** als Zentrum, **Kleinhausviertel**, **Landhausviertel**, **Wohlfahrtseinrichtungen** und **Fabrikgelände** (Deutsche Werkstätten).

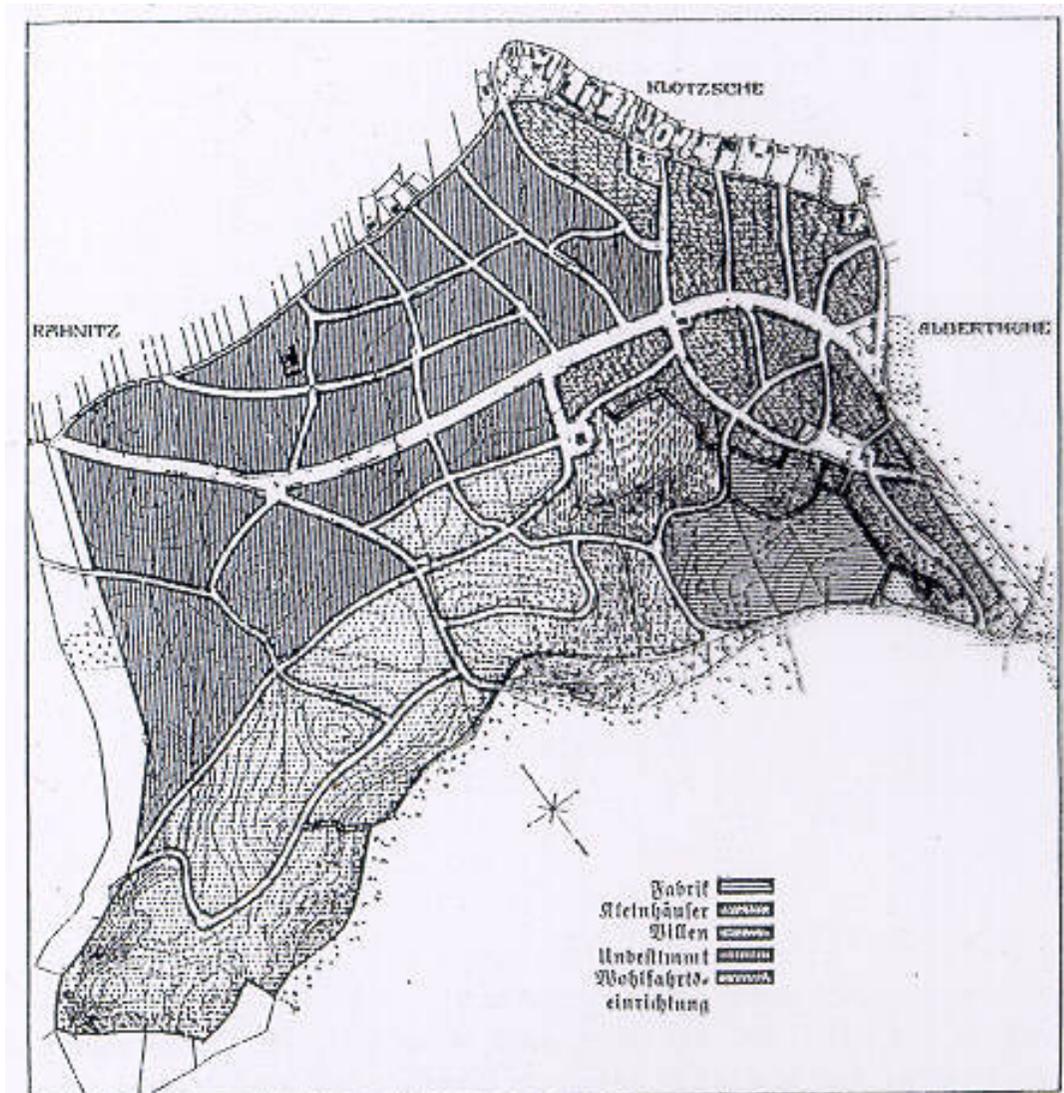


Abb. 11. Gartenstadt Hellerau. Bebauungsplan. Architekt Prof. Niemerschmidt.

4. Das Beispiel Dresden-Hellerau

4. Das Beispiel Dresden-Hellerau



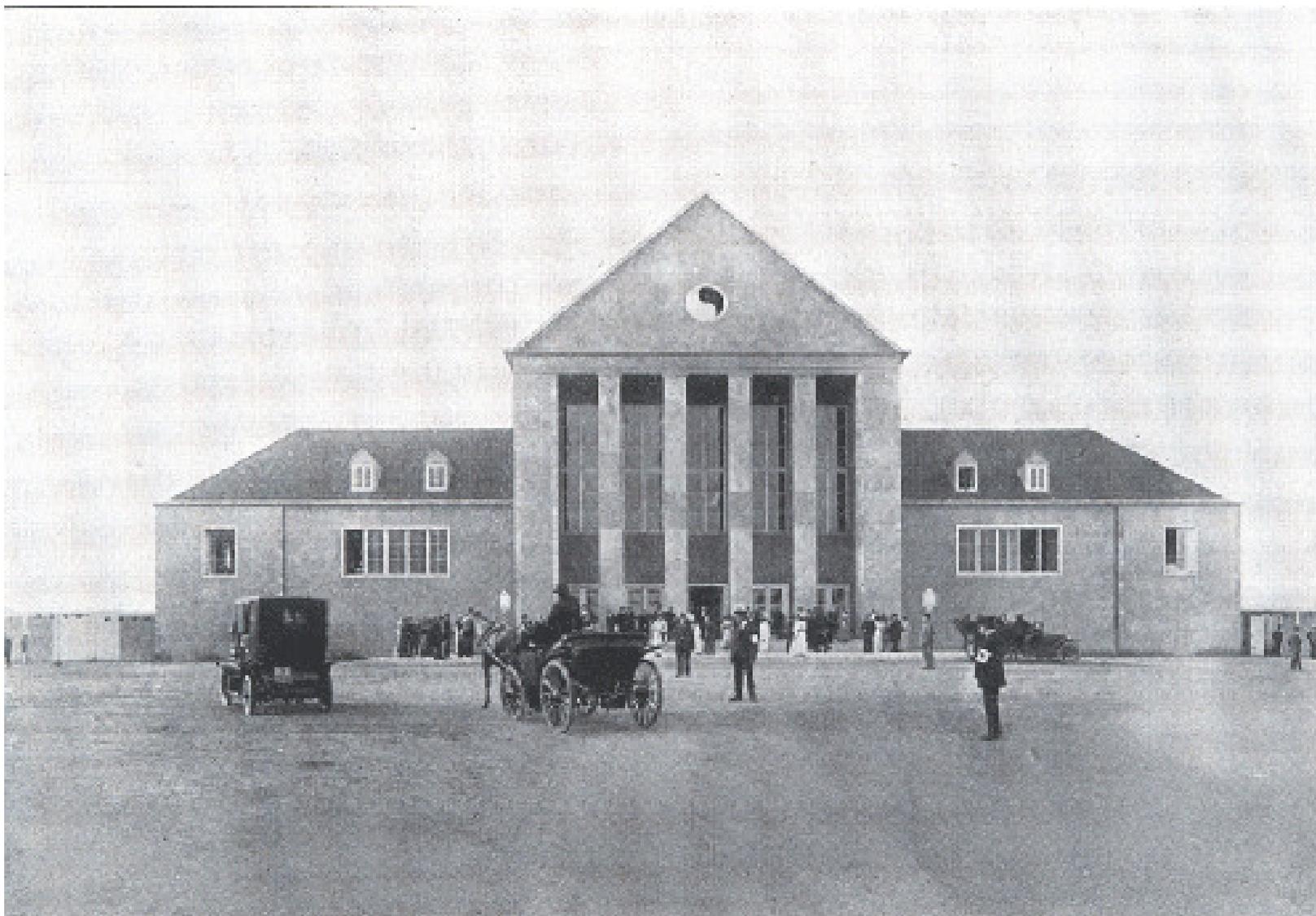


Hellerau Marktplatz 1992

4. Das Beispiel Dresden-Hellerau

- Zur Errichtung und Finanzierung des Kleinhausviertels wurde eine **Genossenschaft** gegründet
- Baukosten wurden gedeckt aus:
Ersparnissen der Genossenschaftler, aus **Krediten** des Landes Sachsen (**Tilgung** aus jahrzehntelangen Mietzinsen)
- Ab 1909 wurde die Hellerau bewohnt

Hellerau Festspielhaus 1915



Aufführungen der Bildungsanstalt (Leitung E. J. Dalcroze) vor dem 1. Weltkrieg



Der große Saal während der Restaurierung (Foto Kai Kaden, 2006)



Seitenfoyer West (Foto Andre Rous, 2006)





Hellerau

Festspielhaus
1992 nach dem
Abzug der
Sowjetischen
Armee



Giebel Nordseite
des
Festspielhauses
1992

<http://www.festspielhaus-hellerau.com>



Hellerau – Kleinhausviertel Im grünen Winkel





Gärten an den
Häusern –
Gartenwege
als 2. Ebene
der
Erschließung



Außentreppe –
autochthone
Materialien
1992



Hellerau

Außentreppe
– industriell
gefertigte
Baumateria-
lien 1992

Fazit

- Die Idee der Gartenstadt entsteht aus der **Kritik der Lebensbedingungen und der Lebenskultur in der Großstadt** des 19. Jahrhunderts
- Sozial-politische **Intention**: die Lebensbedingungen der einkommensschwachen sozialen Schichten verbessern

Fazit

- **genossenschaftliche Organisation** des Wohnungsbaus (Selbsthilfe) erfolgreich praktiziert
- autonome Gartenstädte wurden nicht realisiert
- Jedoch: Gartenstädte als Stadtteile (in ganz Europa)

Übungsfragen:

1. Beschreiben Sie die Akteure, die Motive und die Ziele der Reformbewegungen des 19. Jahrhunderts, zu denen die Gartenstadtbewegung gleichfalls gehörte.
2. Wer sind die Initiatoren der Gartenstadt Hellerau? Beschreiben Sie die Gruppe der Akteure in einer soziologischen Perspektive.
3. Welche Rolle kommt dem Genossenschaftsprinzip im Rahmen von Selbsthilfe zu? Wie ist die Genossenschaft als Organisationsprinzip mit der Gartenstadtbewegung verbunden?

Literatur:

- Julius Posener (Hg.) (o. J.): Ebenezer Howard. Gartenstädte von morgen. Frankfurt a.M. Wien.
- Bollerey, F. u.a. (Hg) (1990): Im Grünen wohnen – im Blauen planen. Ein Lesebuch zur Gartenstadt. Hamburg
- Jürgen Reulecke (Hg.) (1997): Geschichte des Wohnens. 1800 – 1918. Bd. 3. Stuttgart